Seit mehr als einem Jahr sind zahlreiche "Sondergefängnisse" (carceri speciali) eingerichtet worden.

Strategisches Ziel dieser "Konzentrationslager" ist die politische (und auch physische - wenn eins die Bedingung des anderen ist) Vernichtung der kämpfenden kommunistischen Avantgarden, des gefangenen Proletariats und derjenigen Schichten des Subproletariats, die die imperialistische Politik sich nicht unterordnen kann; unmittelbares Ziel ist die "Normalisierung" und politisch-militärische Auf- und Ausrichtung dieser politischen Komponenten der Klasse durch die Erprobung von Behandlungsmethoden, von denen einige in Italien vollkommen neu sind, die von Isolierung bis zu drastischer Reduzierung der Bewegungsmöglichkeit, vom Aushungernlassen bis zur Quälerei, zu Arrogkommandos gehen. Das natürlich in Funktion der strategischen Ziele.

Diese Operation wird in einem Moment gestartet in dem das gefangene Proletariat relativ schwach und mit unklaren Vorstellungen ist: die Organisation NAP hat schwere Verluste erlitten und ist seit Monaten nicht in der Lage zu einem offensiven Auftreten innerhalb der kämpfenden Bewegung; seit Ende des Prozesses in Neapel (Februar 77) sind alle Militanten dieser Organisation auf Asinara isoliert: (nicht zufällig ist dieses Lager von diesen Genossen noch vor der offiziellen Inbetriebnahme als Sonderkammer eingeweiht worden): die kämpfende Bewegung hat Mühe in der Praxis eine Angriffslinie auf diesem Gebiet durchzusetzen. Die ersten Auswirkungen der imperialistischen Offensive unter den gegebenen Bedingungen zeigen sich in einer Vertiefung der internen Widersprüche innerhalb der Bewegung der proletarischen Gefangenen (pp - prigionieri) und einer generellen Unsicherheit bei allen revolutionären politischen Kräften innerhalb und draußen, was die Frage betrifft wie man korrekt das Problem der neuen Situation der Konzentrationslager angeht.

Aus dieser Periode der Desorientierung innerhalb und außerhalb der Lager entstehen die ~~ersten~~ Initiativen. Ein erstes Anzeichen dafür kommt von Favignana wo der Kampf kommunistische Avantgarden und pp vereint sieht, ~~maximiert~~ und es darum geht, einigen von ihnen die Flucht zu ermöglichen. Aber auch dieser Vorfall, der aus anderen Gründen sehr bedeutsam ist, zeigt den grundsätzlichen Widerspruch der durch das Problem der Lager hindurchgeht: das Fehlen einer politischen Linie und einer entsprechenden Praxis, die sich ausserhalb der Gefängnisse als Moment der wirklicher Führung dieser Teilbewegung stellt, also auf der Basis eines strategischen Programms.

Mit der Wiederaufnahme der Offensive durch die kommunistische Organisation Brigade Rosse, mit den Aktionen Palma, Cotugno, De Cataldo zum Zeitpunkt der "Operation Moro", zeichnet sich in dieser Situation eine tendenzielle Wende ab und auch auf diesem spezifischen Gebiet stellt sich eine neues Kräfteverhältnis zwischen Revolution und Konterrevolution her: die Diskussion erfährt eine präzise Wendung und Beschleunigung und wird auf eine neue qualitative Ebene gehoben.

Aus dem Poriner Prozess wird von den Gefangenen Militanten der BR ein politisches Programm mit unmittelbarem Kampfcharakter ~~hervorgehoben~~ vorgeschlagen. Das Kommuniqué Nr. 14 ist klar:

"... gegenüber diesem Programm eines autentlichen "politischen Völkermords" gibt es keine andere Wahl als: ANGREIFEN UM NICHT VERNICHTET ZU WERDEN! Das strategische Programm der kämpfenden kommunistischen Organisation BR ist klar: BEFREIUNG ALLER ~~BR~~ PROLETARIERT UND ZERSTÖRUNG DER GEFÄNGNISSE!"

Das bedeutet keinen Verzicht auf Initiativen die die unmittelbaren Probleme betreffen: die Abschaffung der differenzierten Behandlung für alle Gefangenen in den Lagern ist die dringendste Aufgabe. Sie umfasst:

- Abschaffung der individuellen und der Gruppenisolierung.
- Aufhebung der Isolierung nach aussen.

Das ist das UNMITTELBARE KAMPFPROGRAMM der Roten Brigaden für alle Sondergefängnisse und für alle Proletariat. Die ganze Organisation setzt es als

Artikulation ~~des~~ strategischen Linie des Angriffs gegen den Staat an der Gefängnisfront durch.

Eine erste praktische Anwendung des unmittelbaren Programms besteht in Angriff auf die Strukturen der Isolierung und der Folter: die Panzerglasscheiben und die Gegensprechanlagen des "Besucherraums" der Sonderabteilung des Gefängnisses in Turin. In Unterstützung dieses Kampfes und seiner Inhalte rufen die Proletarier der "Nuove" (Gefängnis v. Turin, a.d.U.) zum Kampf auf und unterstreichen ihre politische Unterstützung mit einem ~~Kommuniqué~~ Erklärung.

Die kämpfende Bewegung ist in einer äusserst offensiven Phase, ~~die~~ gekennzeichnet durch eine Kampagne die ihr Epizentrum in der "Operation Moro" hat, und eine ganze Reihe von Guerillaoperationen die parallel von der Bewegung des offensiven proletarischen Widerstands (mrpo - movimento di resistenza proletario e offensivo) vorangetrieben werden. Es existieren damit - weil sie geschaffen worden sind - die Bedingungen für eine Wiederaufnahme der Kämpfe auch innerhalb jenes Sektors der Klasse, dessen reifster und kämpferischster Teil das gefangene Proletariat ist.

~~Das~~ Die Herrschenden führen die Waffe der Amnestie und des Strafnachlassens ins Feld und setzen die Restrukturierung und die Integration der Entscheidungsfunktionen der Kommandostrukturen in Vorbereitung auf den Krieg fort: der General Dalla Chiesa wird, unter Beibehaltung seiner Funktion als Chef und Oberaufseher der Sondergefängnisse, direkt von Andreotti (zum Spott aller demokratisch-verfassungsmässigen Fetische) damit beauftragt, die Offensive gegen die revolutionären Kräfte und insbesondere gegen die Roten Brigaden zu führen und zu koordinieren. Diese Entscheidung ist ganz offensichtlich das Vorbild zu einer qualitativ neuen Phase der imperialistischen Konterrevolution. Und die Tatsache dass Dalla Chiesa die Funktionen von oberstem Gefängnisaufseher und Oberaufseher der Antiguerilla vereint unterstreicht, soweit es uns betrifft, die fundamentale Bedeutung der Sondergefängnisse als Gebiet der revolutionären Auseinandersetzungen.

An diesem Punkt wird es notwendig kurz die Merkmale zu beschreiben, die Asinara zu einer "Endstation", dem "letzten Stand" machen, an dem niemand gern landen möchte.

Vor allem liegt es in einer Zone die vom Einfluss und von den Widersprüchen der Metropolen relativ weit entfernt ist; vollkommen militarisiert und dem Zugang von Zivilpersonen entzogen. Die einzigen Transportmittel, mit denen erreichbar ist, sind die Boote der Gefängnisverwaltung, der Carabinieri und der Finanzpolizei. Es hat zwei Stationen: den Bunker und Fornelli, 2 km voneinander entfernt (~~Asinara ist überdies durch ein System von Kanälen mit dem Meer verbunden, das die Flucht erleichtert.~~)

Hier ist das Zentrum des Vernichtungsprogramms der Gefangenen Proletarier, sich in dieser Phase auf ~~die~~ Erfahrungssammlung und auf die Vorbereitung-Neutralisierung jeglicher Form oder Initiative von Organisation oder Kampf beschränkt.

Diese Merkmale erlauben auf der einen Seite, das "Cayenne Sardinia's" in terroristischer Funktion sowohl gegen die revolutionäre Bewegung wie gegen den Komplex der "normalen" Gefängnisse einzusetzen; auf der anderen geben der Direktion einen weiten Spielraum, der sich folgendermassen konkretisiert

- in der Kontrolle, der Regulierung und der Unterbindung von Besuchen von draussen, Verteidigerbesuche eingeschlossen;
- im Einsatz und der Ausnutzung ~~von~~ vier getrennten Strukturen (zwei in Fornelli und zwei im Bunker);
- im Einsatz und der Ausnutzung der voneinander getrennten, für die Freizeite vorgesehenen Örtlichkeiten;
- in der andauernden Verlegung der Gefangenen von einer Struktur zur anderen von einer Abteilung zur anderen, von einer Zelle zur anderen;
- in der Zusammensetzung der Zellenbelegschaft von drei oder vier Gefangenen

...zukriegen was die Reaktion der Genossen sein könnte und was er aus der
ltung der Genossen entnehmen kann ist sicherlich: "wird alles ruhig zu-
len."

• "offizielle" Befürchtung eines militärischen Angriffs der Guerilla auf
Insel ist in Wirklichkeit nur der Schirm hinter dem sich die Befürch-
ng eines Angriffs von innen (der pp verbirgt, der mit dem ~~Maxim~~ für den
August angekündigten Massenbesuch der Verwandten zusammenfallen könnte.
rdullo wusste dass für diesen Tag etwas im Busch war, er erwartete sich
ne Kampfinitiative bei den Besuchen aber er unterschätze sicher die Trage-
ie.

• er nicht vorherseh, oder was er auf jeden Fall dacht neutralisieren zu
nnen, war die Masseninitiative, ihr Niveau interner Organisation, und es
t genau das, was ihn aus dem Sattel hebt. Und wohl auch die neue Qualität
• ~~WACHSUNG~~ OFFENSIVEN MASSENUNGEHORSAMS was die wilde Reaktion der
roktion hervorruft: die Vereinigung der Guerilla mit der revolutionären
assenbewegung, die untrüglich ist; die offensive Präsenz und das Wachsen
nor ROTEN MACHT im Lager, die zerschlagen werden muss.

• diesen Zusammenhang müssen die "merkwürdigen" Notizen über ein Attentat
egen Renato Curcio gesehen werden, die seit dem 18 August anfangen zu
irkulieren, und später, nachdem der Kampf begonnen hat, die ~~Wahr~~ dass
Karabinieri und Digos (Antiterrorismusabteilung der Polizei, a,d,u.) ~~die~~
Or den 24. August die Landung von Guerillaeinheiten der BR erwarteten.

• Die Daten haben Bedeutung. Der 18 ist der Vortag des Schicksalssonabends.
Curcio in einem Anschlag getötet"; wer kann den Wahrheitsgehalt dieser Na-
hricht feststellen wenn nicht einmal möglich ist festzustellen wer wie vor-
reitet hat? Wer kann ausschliessen dass wirklich etwas geschehen ist wenn
urcio in vollkommener Isolation im Bunker ist? Das Problem ist genau das:
ie Direktion und ihre Komplizen schaffen ein Klima der Unsicherheit und
es subtilen Terrors unter den pp und den Verwandten. Sie wenden sich an
ie Schwiegertochter damit die Schwiegermutter versteht und durch den dohen-
en Symbolismus der fahschmedlung geben sie zu verstehen, dass wenn auch
noch nichts passiert ist, aufzupassen ist auf das was man tut, weil es im-
er noch passieren könnte. Curcio ist ein Name mit Symbolfunktion, aber
alle pp verstehen dass die Botschaft jedem von ihnen gilt. Am Vorabend des
Kampfs wird versucht die Moral, die Einheit, die Entschlossenheit zu unter-
sinieren.

Die Operation verfehlt ihr Ziel vollkommen. Sonnabend 19. August gehen die
ersten fünf Genossen, die zum Besuch gerufen werden, nicht im mindesten ein-
geschüchtert, daran mit allen verfügbaren Hilfsmitteln die Gegensprechan-
lagen, die Borde, die Panzerplastrennscheiben zu zerschlagen. Es wird Alarm
ausgelöst aber für lange Minuten versucht kein Wärter zu intervenieren. Die
Stühle werden an den Trennscheiben zerschlagen trotz der wiederholten Auf-
forderungen einiger Offiziere, das Werk der systematischen Zerstörung ein-
zustellen. Die Genossen setzen ihre Aktion fort, halten aber den Wärtern
die eingegriffen haben vor sich nicht einzumischen weil ein direktes Ein-
greifen ihrerseits den Widerspruch, der bisher die Exekutive und die spezi-
fischen Organe des Gefängnisystems betrifft, direkt gegen sie wenden wür-
de. Keiner greift ein. Als die Genossen die Operation für ausgeschöpft
halten initiieren sie eine Veranstaltung zur Klärung der Motive des Angriffs
und nachdem sie sich den Wachpersonal gestellt haben werden sie in ihre
Zellen zurückbegleitet. In der Zwischenzeit entfernt eine konsistente Grup-
pe von Wachen die Angehörigen aus dem Besuchszimmer.

Nachdem der Alarm auslöst ist initiieren die Genossen die Hofgang haben eine
Massenmobilisierung mit der Losung: DER KAMPF IST UNSER KAMPF. DIE VERANT-
WORTUNG IST KOLLEKTIV. Alle Höfe beteiligen sich an den Kampf. Ein Flugblatt
zirkuliert, das auch an die Wärter verteilt wird und in dem die Inhalte des
Kampfes erklärt werden.

Bedeutung des Attentats

Die Zerstörung des Besuchsraums, durchgeführt von einem Kern von Genossen
Gefangenen am 19.8.78, ist nur ein Moment des Kampfes der in diesen letzten
Monaten in den Gefaengnissen wiederaufgenommen worden ist. Der Kampf und
das Ziel, Verwandtenbesuche unter diesen Umstaenden abzulehnen, ~~bleiben~~ sicher
nicht bei dieser Einzelheit stehen. ~~Der~~ Dieser Angriff ~~zwecklos~~
GEGEN DIE VERNICHTUNG der Gefangen; und zugleich zeigen, dass man, trotz ihrer
Vernichtungsinstrumente, weiter kaempfen kann, ~~gegen~~ die, die uns gespalten
und geschlagen sehen wollen. NUR der Kampf kann uns wieder ~~politische~~ Kraft
geben, um die moerderischen Absichten ~~der inzwisch~~ ^(die inzwischen Tatsachen sind) des Ministeriums, der oberen Gremien
der Karabinieri und der Direktion zunichte zu machen. Dieser Angriff ver-
schmilzt mit dem Kampf des Proletariats in den Metropolen auf der strategisch
en Linie des Angriffs ~~gegen~~ die Zentren des direkten staatlichen Zwangs.
Genossen; warum Angriff ~~gegen~~ den Staat?

Die "Sondergefaengnisse" sind keine Eiterbeulen in einem gesunden Koerper. Sie
entsprechen genau dem Erfordernis des Staates das Wachsen der revolutionären
Bewegung aufzuhalten und im ganzen Land die imperialistische Ordnung wieder
herzustellen.

Der imperialistischen Bourgeoisie sollten die Sondergefaengnisse auf der ein-
Seite dazu dienen, die Bewegung der Gefangenen Proletariat, die in den letz-
ten Jahren gewachsen ~~und~~ und Bewusst~~se~~ geworden ist, zu ersticken, auf der
anderen hatten sie eine terroristische Funktion: dem Proletariat die ~~zerstoer~~
rerische Effizienz der Mittel zu demonstrieren, die der Imperialismus ein-
setzt um den Antagonismus des kaempfernden Proletariats niederzuhalten.
Die Techniken, die sie anwenden, kennen wir gut. Sie reichen von den "senso-
rischen Deprivation" bis zur Isolierung (einzeln oder in kleinen Gruppen);
von der koerperlichen Agression bis zum ~~verbotlichen~~ ^{Verhängen} ~~Verhängen~~ ^{von Müssen} ~~Verhängen~~
sie uns die Beziehung zu den ~~Verhängen~~ Angehörigen in Form ~~registrierter~~
Besuche mit Trennscheibe und Gegensprechanlage aufzwingen, wobei sie diese
Massnahmen damit rechtfertigen, dass sie eine moegliche Komplizenschaft unter-
stellen.

Die Bedeutung dieser Massnahmen ist klar: ~~Es~~ sind Repressalien. Repressalien
des Staates gegen einen Sektor des Proletariats ~~der~~ ^{sich} auch im Gefaengnis nicht
beugt und gegen Hunderte von gefangenen kommunistischen Avantgarden.

Wie anders soll man eine Aktion definieren deren Ziel es ist ~~die~~ politische
Identitaet und ~~die~~ Persoenlichkeit zu zerstören, Vernichtung, auch physisch
auf Raten einer ganzen Schicht der Klasse.

Angesichts dieses kriminellen Programms ~~haben wir~~ ^{haben wir} ~~haben wir~~ ^{haben wir} nur eine Wahl:
ZURUECKSCHLAGEN UM NICHT VERNICHTET ZU WEERDEN.

Das Programm der BR fuer die Gefaengnisse ist klar: BEFREIUNG ALLER PROLETA
UND ZERSTORUNG DER GEFANGNISSE.

Aber das bedeutet keinen Verzicht auf Initiativen was die unmittelbaren Pro-
bleme betrifft; wir stellen folgendes Sofortprogramm auf, auf dessen Basis
der Kampf weiter zu entwickeln ist:

- 1°) Abschaffung der Einzel- und ~~kleinen~~ Gruppenisolation: Raum fuer Gemeinsch
veranstaltungen, Verlaengerung des Hofgangs, Abschaffung der Kleingruppenis-
olation, Selbstbestimmung ueber die Belegung der Zellen und d.h. dass jeder
fangene die Moeglichkeit hat seine Zellengenossen auf der Basis der Gemein-
keit von Interessen selbst zu waehlen.

Aufhebung der Isolierung nach aussen: d.h. Abschaffung der Trennscheiben
Besuchen, Moellichkeit von laengeren Besuchen deren Dauer dem physischen
oekonomischem Aufwand entspricht den die Besucher machen muessen um das
er zu erreichen; Aufhebung der Informations- und der Briefwechselsperre
Buecherzensur.

dieses Programm zu realisieren ist nicht ein Kampf noetig der sich durch
derungen charakterisiert ist, sondern ein ~~Revolutionaerer~~ Kampf um die Macht,
dem die Organisierung und der Aufbau revolutionaerer proletarischer Macht
nnen Prioritaet haben. Es ist das Problem, ~~xxxxxxxxxxx~~ auch drinnen
politischen und militaerischen Kraefteverhaeltnisse zu konkretisieren, die
Kampf zwischen den Klassen auf allgemein erreicht hat.

lassen; dieser Kampf betrifft nicht nur Asinara. Sicher hat jeder Sonder-
st seine eigenen Charakteristik aber die gemeinsamen Aspekte ueberwiegen
und diese bei weitem. Jedes Lager erfuehlt die ihm vom Staat gegen die kaem-
nden Proletarier und die "nicht resozialisierbaren" Gefangenen zugeschriebene
ktion. Die Unterschiede zwischen Lager und Lager sind zum Teil vom Willen
Ministeriums diktiert "paltungen unter den Gefangenen zu provazieren und
rschiedene Techniken des Angriffs auszuprobieren. Und zum anderen Teil vom
fluss lokaler, politischer Kraefte und besonderen Umstaenden. Der Hauptaspekt
denfalls bleibt die konterrevolutionaere Funktion, die allen Lagern gemein
t.

on deswegen verschmilzt unser Kampf mit allen vorgehenden in den Gefaeng-
gen und in den Lagern; und er verbindet sich ausserdem mit der Kampflinie die
n den kaempfenden kommunistischen Organisationen ~~xxxxxxxxxxx~~
praktiert wird, im besonderen von den BR, und die, was den Angriff auf die
Laengnisse betrifft, zu den "ktionen Palma, Cotugno, De Cataldo ... gefuehrt
t. Die Behoerden die das Komando ueber dieses Lager fuehren moegen zur Kennt-
s nehmen, dass die Verantwortung fuer die ~~xxxxxxxxxxx~~ Zerstoeung
s Besuchszimmers kollektiv ist und dass wir keinerlei DISKRIMINIERUNG ODER
PRESSALIEN akzeptieren.

es uns betrifft muessen wir auf diesem Kampf politische und praktische Lehren
chen, die uns dazu bringen alle Punkte des Sofortprogramms zu verwirklichen:
diesen Punkten muessen auch die spezifischen Probleme dieses Lagers berueck-
sichtigt werden:

gegen die Verlegungen in den Bunker die in praeventiver Form (Weihnachten,
Feiertage) durchgefuehrt werden und hinter denen sich in Wirklichkeit ein
Angriff auf unsere kollektive Organisation drinnen verbirgt.
Gegen die Willkuer und die Machtausferung der Lagerbehoerden.
Radikale Verbesserung der materiellen Bedingungen (Duschen, Nahrung, Hygiene)
...), Senkung der Lebensmittelpreise, Wasser umsonst, usw...

es alles, klar, wird uns nicht geschenkt. Es muss mit kluger Mobilisierung und
oesster Einheit, erobert werden, auch um den Provokationen zu begegnen mit
nen die Direktion nicht auf sich warten lassen wird.
icam erste Mobilisierung, die kollektive Weigerung zur "festgesetzten" Zeit
om Hofgang wieder reinzugehen ist Ausdruck der Solidaritaet mit den Genossen,
ie den Angriff auf den Besuchskasten durchgefuehrt haben. Eine Kampfform die
re allen Gefangenen vorschlagen, um die Versuche uns zu spalten und damit die
estehenden Verhaeltnisse aufrechtzuerhalten zunichte zu machen.

An die Wachen: in dieser Auseinandersetzung um die Erfuellung des Programms
ist der Widerspruch nicht zwischen den Gefangenen und euch. Wir fordern
euch deshalb auf, euch nicht für die antiproletarischen und kriminellen
Manöver herzugeben, die die Direktion euch vorschlagen wird.

- ERFUELLUNG DER PUNKTE DES SOFORTPROGRAMMS
- DIE REVOLUTIONAERE POLITISCHE MACHT AUFBAUEN
- ALLE GEFANGENEN PROLETARIER BEFREIEN
- DEN ANGRIFF AUF DEN IMPERIALISTISCHEN STAAT ENTWICKELN UND AUSWEITEN "

Inzwischen wird der Brigadier Fois, Verantwortlicher der Sektion, informiert
dass:
der Hofgang sich eine Stunde über die für die Rückkehr in die Zellen vorge-
sehene Zeit hinaus hinziehen wird im Rahmen des Kampfes für die Erfuellung de
Sofortprogramms; ~~xxxxxxx~~
keine Diskriminierungen und keine Repressalien gegen die fünf Genossen die
den Angriff und die Zerstörung des Besuchsaums durchgeführt haben hingenom-
men wird;
insbesondere wird gefordert dass die Genossen zum Hofgang gebracht werden u
ihre Unversehrtheit zu ueberprüfen.

Von den Lagerverantwortlichen kommt jedoch keine Antwort. Dass sie keinerlei
Absicht haben sich mit den Forderungen der Gefangenen auseinanderzusetzen zeigt die
Tatsache dass die "fünf vom Besuch" auf einen Jeep geladen worden und sofort
in eine "Sonderspezial"abteilung ~~xxxx~~ in der Nähe von Fornelli gebracht wer-
den, wo sie ohne irgendeine Begründung isoliert werden und wo sie einige
Stunden bleiben bis zu ihrer Verlegung zum Bunker.

Dass die Lagerbehoerden in keiner Weise der Vernunft zugänglich sind zeigt
sich etwa eine Viertelstunde ~~xxxx~~ Beginn des Kampfes. Cardullo in Person stol-
t sich auf den Ruf: "Dies ist eine Revolte" an die Spitze von 80 mit Schlag-
stöcken bewaffneten Bütteln um den Bruch zu vollziehen. Es kommt zu einer
wildem und unterschiedlosen Prügelei die jedoch von den Genossen alles an-
dere als passiv beantwortet wird. Die ersten beiden Höfe, die in Überrasch-
ungsangriff genommen werden kriegen die härtesten Prügel ab. In dritten da-
gegen gelingt es einigen Cardullo direkt anzugreifen, der wiederholt und hat-
tes abkriegt. Das Mann gegen Mann dauert in allen anderen Höfen und in den
Korridoren an. Während der "Pausen" versuchen die Genossen auf verschiede-
ner Weise die Würter zu beruhigen. In einem dieser unerfreulichen Momente tauc
auf den Korridor der Sektion der Marschal Vitalone auf, dem klargemacht wi-
dass die Verantwortung die zuerst und bis dahin ganz beim Ministerium lag
jetzt dagegen auch ihn voll trifft. Während der "Pausen" bezeichnet Cardull
den Wachen diejenigen Genossen die ihm vorgenommen haben und fordert sie a-
gegen sie vorzugehen. Sofort nach der zwangweisen Rückkehr in die Zellen
werden drei andere Genossen in den Bunker zwangsverlegt.

Gegen abend zirkuliert bei den Genossen der Fornelli illegal ein Flugblatt
mit dem diejenigen die nicht im Hof waren (weil nicht ihr ~~xxxx~~) informie
werden wie der Kampf verlaufen ist und das die ersten "frischen" Einschlü-
gen enthält:

" Heute, ein Jahr nach der Einrichtung des Lagers Fornelli auf Asinara
ist es den Gefangenen Proletariern gelungen der terroristischen Übermac
die vom Ministerium und den Karabineri programmiert und von der lokal
Direktion ausgeübt wird, einen ersten Schlag zu versetzen. Über die Lebe-
bedingungen brauchen keine Worte zu verlieren ~~xxxx~~ da sie den Gefang-
nen und nicht nur ihnen hinreichend bekannt sind. Was wichtiger ist was
die Entscheidung zu fällen die Kommandoglocke die uns unterdrückt und
uns fast unfähig macht auf die laufenden Provokationen, Verlegungen von
einer Sektion in die andere, von einer Zelle in die andere, von Forne
zum Bunker zu reagieren, zu zerschlagen. Der Hass der in uns gegen die
System gereift ist hat uns dazu gebracht eine Möglichkeit zum Angriff

finden sodass sich die Direktion nicht einer gespaltenen und geschlagenen Masse gegenüber sah sondern organisierten Gefangenen mit einem präzisen Programm. Nach der Verarbeitung von ~~den~~ einem Jahr ~~an~~ Erfahrungen in den Lagern und in den Prozessen wurde die Zerstörung der Besuche (in Wirklichkeit bezieht sich dies auf die Abschaffung der Trennscheiben und darüber hinaus auf die Eroberung des Kontakts mit draussen) und die Selbstbestimmung über die Belegung der Zellen (das heisst Sozialität nach innen) zum entscheidenden Anstoss. Diese Erfahrungen wurden aufgenommen und wurden Gemeingut auch in diesem Lager, trotz der unvermeidlichen Präventivaktion um uns zu schützen kurz vor Ferragosto mit der Verlogung von zwanzig von uns, die mit ~~den~~ Augenmass ausgesucht waren, in den Bunker. (...)"

Am späten Abend fällt der Genosse Horst F., der schwere Schläge vor allem ins Gesicht und auf den Kopf erhalten hatte, ins Koma. Sein Zustand ist so schlimm dass die Gefängnisverantwortlichen gezwungen sind ihn ins Krankenhaus in Sassari zu verlegen. Es ist jedoch eine halb klandestine Verlegung und die Forderung des Genossen mit dem Untersuchungsrichter zu sprechen bleibt unbeantwortet. Der Versuch die Sache geheimzuhalten führt dazu, dass der Genosse nach nicht mal 24 Stunden trotz seines Gesundheitszustands entlassen und in großer Heimlichkeit zurück in den Bunker gebracht wird. Immerhin wird in seiner Krankenakte eine Spur dieser Verlegung bleiben und auch der Gründe die zu den Verletzungen geführt haben und die seine Einlieferung nötig gemacht haben.

Auch in Bunker ist der Abend sehr gespannt. Am späten Nachmittag sehen die Genossen dass einer von ihnen, der nach Fornelli zum Besuch gegangen ist, nicht zurückkommt, intuieren dass der Kampf begonnen hat. In der Tat, gegen 19 Uhr werden in aller Eile zwei der vier Zellen geleert. Das ist das Zeichen dass jemand ankommt und angesichts der Umstände ist nicht schwer zu erraten vor.

Im Bunker angekommen müssen die Genossen, die den Angriff auf den Besuchsraum durchgeführt hatten, einen terroristischen Korridor von Wachen passieren, werden durchsucht, ausgezogen und in die Zellen gestossen ohne sich auch nur wider anziehen zu können. Trotzdem lässt niemand sich einschüchtern und es entsteht sofort eine Auseinandersetzung weil der Oberaufseher die Nahrungsmittelpakete die die Verwandten dagelassen haben nicht aushändigen will. Die feste und entschlossene Haltung der Genossen zwingt aber die Wachen, die Pakete herauszugeben.

Später kommen auch einige Genossen die bei den Auseinandersetzungen dabei waren. Sie sind besonders übel zugerichtet aber trotzdem geben alle (die 12 in Bunker) eine entschieden positive politische Einschätzung der Entwicklung des Tages.

Es bleibt noch etwas zum Verhalten der Wachen. In diesem Augenblick zeigt sich im Verhalten der Wärter die ganze politische Schwäche ihres Standes, trotz der homogenen Kriterien nach denen alle dem Bunker zugeteilten Wachen ausgewählt werden. Der kommandierende Marschall selbst begibt sich Zelle für Zelle zu den Genossen und versucht zu vermitteln, offensichtlich auch unter dem Druck der Verantwortung für die Auseinandersetzungen in Fornelli an denen, unter anderen, die Wachen vom Bunker aktiv teilgenommen hatten.

Sonntag der 20. beginnt mit Kampfstimmung, dennoch muss man einige Fakten berücksichtigen um ihre widersprüchliche Entwicklung zu begreifen.

~~Ein~~ ~~sehr~~ ~~bedeutend~~ ~~er~~ ~~ist~~ ~~die~~ ~~Schwächung~~ ~~und~~ ~~Desorganisation~~ ~~die~~ ~~die~~ ~~Verle-~~
~~der~~ ~~12~~ ~~Genossen~~ ~~in~~ ~~den~~ ~~Bunker~~ ~~bedeutet~~.

Dann die generelle Besorgnis wegen des Zustands des Genossen Horst, der in der Nacht ins Krankenhaus verlegt worden war, und, allgemeiner, darüber was den im Bunker isolierten Genossen zugestossen sein könnte von denen man keine Nachrichten hat.

Ein dritter nicht zu vernachlässigender Aspekt ist das absolute black-out, das Presse und Rundfunk über die Ereignisse des Vortags verhängt haben. Offensichtlich gehört dieses Schweigen mit zu dem Versuch den Kampf zu isolieren und die Ereignisse geheim zu halten. Das zeigt die "Angst" des Feindes vor Möglichkeit einer Ausweitung der Bewegung auf die anderen Lager aber auch die Bestürzung angesichts der Möglichkeit dass der "terroristische Mythos" von Asinara, Geufolainsel auf der keinerlei Kampf möglich ist, in tausend Stücke zerbricht.

Schliesslich ist auch festzuhalten dass die Genossen, wenn sie zum Hofblock rausgehen, sich auf den Korridoren einem Aufmarsch von hunderten von Wachen die aus den verschiedenen Sektionen zusammengezogen worden sind, gegenüber sehen, die ausdrücklich zu verstehen geben dass das erste Anzeichen von Rebellion bedeuten würde, dass alle zusammengeschlagen werden.

Trotzdem gehen die Genossen raus mit der Absicht die Mobilisierung zur Erfüllung des Sofortprogramms beizubehalten und die Repressalie gegen die in den Bunker verlegten Genossen heimzuzahlen. Die generelle Orientierung geht auf eine Stunde massenhaften Ungehorsam, so wie am Vortag (d.h. eine Stunde allspäter in die Zellen zurückgezogen).

Die oben genannten Fakten haben jedoch einen fortschreitenden Einfluss auf die Einheit der Kampfbewegung und besonders auf die politisch schwächsten Teile. Es bilden sich so zwei extreme Tendenzen heraus: auf der einen Seite drängen die darauf drängen den Kampf mit einer Zerstörungsaktion zu Ende zu führen; auf der anderen die die Wasser ins Feuer gossen.

In dieser objektiv widersprüchlichen Situation, die eine weitere politische Klärung der Inhalte, der Zeitpunkte und der geeigneten Interventionen fordert, angesichts der Tatsache der Unmöglichkeit einer konzentrierten Diskussion auf Grund der Isolierung in kleinen Gruppen in den verschiedenen Höfen, beschließen die Genossen einen "taktischen Rückzug", d.h. sie entscheiden zur festgesetzten Stunde in die Zellen zurückzugehen und einen politischen Kampf zu initiieren mit dem Ziel die abenteuerlichen und limitatorischen Positionen zu bekämpfen und zu besiegen um so schnell wie möglich in die Lage zu kommen den Kampf mit besseren Voraussetzungen fortzusetzen. Die Rückkehr in die Zellen spielt sich, ~~zum~~ wieder, mit einem terroristischen Aufgebot des gesamten Generalstabs des Lagers ab. Auch Cardullo ist da, obwohl er sich, verständlicherweise, in einer ~~geschützteren~~ geschützteren Situation aufhält. Die ganze Szene wird von oben von einem neuen Hubschrauber der Karabinieri, kontrolliert. Die Einschüchterungsversuche gehen mit einer genauen ~~Suche~~ Durchsuchung aller Zellen weiter.

Montag den 21 wird die Tätigkeit der Direktion zur Zersetzung der Kampfblockung akuter: während drei weitere Genossen zum Bunker abtransportiert werden wird die Zusammensetzung der Hofgänge völlig neu strukturiert. Nicht mehr zwei Zellen pro Hofblock sondern nur noch eine und die Genossen werden so verteilt dass immer ein Hofblock belegt ist und einer nicht um jede Konzentration zu verhindern (ital. Hofkubus, die Höfe sind quadratisch, an den vier Seiten von hohen Mauern umgeben, a.d.U.) Aus den zwei Schichten werden so vier und der Hofgang wird für alle um eine Stunde verkürzt. Das ist eine Schikane, die die Spannung bis ins unerträgliche steigert und die Tendenz einem frontalen Zusammenstoss verstärkt und das genau zu einem Zeitpunkt in dem die Diskussionsmöglichkeiten unter den pp und die materiellen Kräfteverhältnisse enorm reduziert sind. Auch an diesem Tag findet die Kampfblockung nicht die genügende Stärke um zu einer offensiven Initiative zu kommen die deshalb auf den folgenden Tag mit einem zweiten harten Angriff auf die Besuchsräume verschoben wird.

An demselben Tag besetzt die AFADCO (Vereinigung der Familienangehörigen) in Sassari das Büro des Untersuchungsrichters Tabasso, Stellvertreter von Fiore, ~~zur~~ zur Unterstützung des Kampfs der Gefangenen Proletarier. Angesichts des Fortdauerns der Nachrichtensperre wissen sie nach nichts davon was im

Angriff nach dem Angriff auf die Besucheräume geschehen ist. Bei dieser Aktion verteilen sie ein Flugblatt:

"Die Angehörigen der Gefangenen in den Spezialgefängnissen setzen ihren Protest zur Abschaffung der Besuche mit Trennscheiben und Gegensprechanlagen fort. Die Absurdität dieser Sicherheitsmassnahmen ergibt sich eindeutig aus den akkuraten Durchsuchungen die wir jedesmal wenn wir zum Besuch gehen über uns ergehen lassen müssen. Der wirkliche Zweck der Trennscheiben ist, die Isolierung der die Gefangenen im Innern ausgesetzt sind, wo sie von jeder sozialen Interaktion untereinander ausgeschlossen sind, zu verschärfen. Seit Monaten praktizieren die Befangenen in den verschiedenen Gefängnissen und ihre Angehörigen die Verweigerung der Besuche.

Am Sonnabend den 19 haben in Asinara einige Gefangene die Gegensprechanlagen zerstört und die Scheiben eingeschlagen. Wir Angehörigen solidarisieren uns mit ihnen und wiederholen dass wir diese unmenschliche Art unsere Verwandten zu sehen nicht akzeptieren. Für jede Repressalie die gegenüber unseren Angehörigen ergriffen wird machen wir auf jeden Fall den Gefängnisdirektor von Asinara verantwortlich. Zum Zeichen des Protests haben wir Familienangehörigen heute am 21 August das Büro des Untersuchungsrichters in Sassari besetzt, auch in Unterstützung des Kampfes der Gefangenen. Wir haben den Untersuchungsrichter aufgefordert zu der Verantwortung, die er hat, zu stehen.

GEGEN DIE BESUCHE MIT TRENNSCHEIBEN KEGEN DIE ISOLATIONSKRAFT!

Diese Initiative hat eine doppelte Funktion: auf der einen Seite bricht sie die Kultur des Schweigens, die die Direktion aufzubauen mit vielfacher Komplexität aufgebaut hat; auf der anderen stellt sie einen Sammelpunkt dar der Mobilisierung die von Tag zu Tag zur Unterstützung des Kampfes der gefangenen Proletarier wächst.

Verwechslungen von interessierter Seite zu vermeiden wollen wir klarstellen, dass die AFADECO politisch eine absolut autonome Vereinigung ist die unabhängig von den politischen Entscheidungen der inhaftierten Verwandten agiert. Das gilt natürlich auch für ihre Kampfinitiativen.

Am 22. August verbreitet Radio Montecarlo morgens um 9 Uhr die Nachricht, die während des Tages nicht wieder aufgenommen wird, dass die AFADECO in Sassari das Büro des Untersuchungsrichters für Asinara aus Solidarität mit dem Kampf der gefangenen Proletarier besetzt hat.

Der Vorhang des Schweigens wird endlich durchbrochen.

Die Direktion versucht jedoch immer noch die Isolierung des Lagers aufrechtzuerhalten indem sie für eine Woche die Besuche sperrt.

A diesem Punkt besetzt die AFADECO wieder die Räume des Untersuchungsrichters der abends zum Nachgeben gezwungen wird und die Direktion veranlasst, die Angehörigen zu einem Besuch auf die Insel zu bringen um sich jedenfalls über den physischen Zustand ihrer Angehörigen zu versichern.

Während dieses Besuch der sich in einer Box ohne Gegensprechanlage abspielt (mit der Entschuldigung dass die Anlagen kaputt seien, obwohl auf jeden Fall diese noch intakt ist), von einem Wachen begleitet und auch auf der Seite der Angehörigen sind die Wachen passgenau präsent. Der Zweck ist klar: verhindern dass die Nachricht von den Zusammenstößen nach aussen dringt.

Die Genossen lassen sich nicht einschüchtern und schreiend und gestikulierend machen sie auf jeden Fall im groben klar was wirklich passiert ist. Man muss auch sagen, dass die Zeit die jedem einzelnen zur Verfügung steht sehr kurz ist, bei einigen sind es nur Sekunden. Aber mehr noch als die Gesten und die Schreie sagen die Verletzungen die bei einigen

am Kopf und am Körper gut sichtbar sind.

Die Genossen auf dem Bunker, die zum Besuch nach Fornelli gebracht wurden, werden in eine Zelle gebracht wo sie mit den Genossen der Sektion kommunizieren können. Sie informieren über die Situation und erklären dass die Einschätzung des "Bunkers" die ist, die Offensive nicht fallen zu lassen und die Masseninitiative, in den Farmen die möglich sind, wieder aufzunehmen.

Mittwoch den 23 dauert die Taktik der Zersetzung, die die Direktion mit den Verlegungen von einem Trakt in den anderen verfolgt, an.

In den Zeitungen beginnen inzwischen Gerüchte und Indiskretionen über den Sonnabend zu erscheinen, aber der Direktion gelingt es noch die Dinge durch Gelegenheitsversionen zu verschleiern, die die Aktion in den Besucheräumen "wenigen isolierten Brigatisten" anzuhängen und so die massenhafte Dimension des Kampfes zu verschleiern. Die politische Diskussion über die Frage welche Linie man weiter verfolgen soll kommt nicht aus der "stillstandsphase" heraus, auch wenn die Widersprüche die in der Front des Feindes aufbrechen, das Durchbrechen der Nachrichtensperre und die Initiative der AFADECO neue Elemente in die Diskussion bringen.

Donnerstag der 24 ist ein entscheidender Tag. Es geschehen zwei wichtige Ereignisse. Die offensive Linie kriegt wieder Luft mit einem neuen Angriff auf den Besucherraum, den die Direktion, die inzwischen von vielfachen Widersprüchen zerrissen ist, keinen Widerstand entgegenzusetzen kann. Die Genossen die die Aktion durchführen nutzen die Situation aus der Unsicherheit aus und machen eine harte und kämpferische Agitationsveranstaltung für die Wärter. Auch Cardullo ist da, der, als er von einem Genossen persönlich wegen seines Verhaltens in den vergangenen Tagen angegriffen wird, den Schwanz einzieht und weggeht. Und da ist auch der Vertretungsarzt der, nach den Forderungen in der Sache Konstanz, vorzieht sich nicht mit der Politik der Direktion zu kompromittieren und die Genossen auf ihre Verletzungen untersucht. Diese Untersuchung wird dann, im Rahmen einer vom Untersuchungsrichter angeordneten Untersuchung über die Vorfälle, auf alle Gefangenen Proletarier des Lagers ausgedehnt.

Die Propaganda der Aktion im Lager fördert neue Energien und ist die Basis für eine Wiederaufnahme der Masseninitiative.

Das zweite wichtige Ereignis ist die allgemeine Restrukturierung des ganzen Lagers. Eine große Zahl von Genossen wird in der zweiten Sektion konzentriert, die kleiner und daher leichter zu kontrollieren ist. Aber dieser zweite Angriff auf die innere Organisation der Bewegung hat nicht die von der Direktion gewünschten Resultate. Die Konzentration von politisch homogenen Genossen und die Ankunft von anderen aus dem Bunker fördert, unter den neuen politischen Bedingungen die sich nach dem Angriff auf den Besucherraum ergeben haben, die Wiederaufnahme der internen Diskussion und folglich die Möglichkeit den Kampf auf der Basis einer neuen massenhaften Einheit wieder aufzunehmen.

Man muss auch bedenken, dass die Genossen vor der Zerstörung der Mikrofone sich die Zeit genommen haben genau darüber zu berichten was in den letzten Tagen im Lager geschehen ist. Das gibt der AFADECO die Möglichkeit endlich eine glaubwürdige Version der Kämpfe in Umlauf zu bringen.

Zu der nach außen gerichteten Kampagne der psychologischen Kriegsführung ist ausserdem zu sagen, dass sich die Notiz der Karabinieri über eine für den 24. vorgesehene Landung von Brigatisten auf der Insel verbreitet mit dem Hinweis der DIGOS, dass eine Angehörige der AFADECO in Begleitung von zwei Extremisten auf einer Jacht in den Gewässern von Asinara gesehen werden sei. Das alles um die Familienangehörigen einzuschüchtern und die lokale Widerstandsbewegung einzuschüchtern und das Lager von der Umgebung zu isolieren.

den vorhergehenden Tagen war die Taktik psychologisch, die proletarisch vorbeugend zu isolieren, jetzt ist sie die, den Kampf aufzuheben und einzudämmen; indem sie auf der einen Seite den scharfen Eingriff aufhebt und auf der anderen die Nachrichten die aus dem Lager herausdringen mystifizieren.

Am Tag den 25 fahren die Kommunikationsmittel fort zu mystifizieren (es ist eine Minderheit die kämpft) sind aber gezwungen einige äusserst wichtige Sachen zu bestätigen:

ein "Handgemenge" hat es in der Tat gegeben;

Cardullo ist von einem Genossen getroffen worden.

Kommen jetzt die ersten Widersprüche ans Licht:

Untersuchung aller pp in Fornelli und im Bunker durch den Arzt spricht des Untersuchungsrichters über die Situation im Lager Untersuchung des Ministeriums.

Die Reihe von Stützpunkten, traditionellen Bundesgenossen und Komplizen der Revolution können ihre Funktion, bedrängt durch den Kampf innerhalb und ausserhalb des Lagers, nicht mehr wahrnehmen. Das Schweigen der Direktion über den Lauf der Ereignisse wendet sich jetzt gegen sie selbst und sie setzt sie an Angriff eines anderen wichtigen Verbündeten aus: des "Gazzettino Sardo", Blatt des IAI, und der Presse im allgemeinen.

Nachdem die Kräfteverhältnisse sich derart verschoben haben wird der Donusse mit Pantazzini wieder ins Krankenhaus eingeliefert wie es sein physischer Zustand erfordert. Ausgehend von der Einschätzung dieser untergeordneten Sachen kommen die Genossen der 1. Sektion zu einer politischen Homogenität auf der Basis eines Programms für Sonnabend, das auf folgende Punkte konzentriert ist:

-) die Genossen aus dem Bunker nach Fornelli zurückkommen zu lassen; wir akzeptieren keine Repressalien oder Strafmassnahmen die die Verantwortlichkeit einiger von der Verantwortlichkeit aller abtrennen wollen;
-) Rückeroberung der Stunde Hofgang die am Anfang des Kampfes abgezogen worden war und Rückkehr zu der alten Norm zwei oder drei Zellen zum selben Hofgang zu schicken.
-) die politischen Ziele des "Sofortprogramms".

Die politische Situation in der ersten Sektion ist relativ schwach auf Grund der Verlegung der Mehrzahl der Genossen in die zweite Sektion und, obwohl der Großteil der proletarischen Kräfte des Lagers in der ersten ist, ist die Meinung, dass die Initiative von der zweiten Sektion ausgehen muss, auch in der Situation von nur drei voneinander getrennten Hofgängen von drei bis vier Personen; die Wahrscheinlichkeit eines physischen Zusammenstosses ist minimal und selbst wenn es dazu käme würde es die Direktion des Lagers und die Zentralkomitee, die inzwischen nicht mehr in der Lage sind die ausgereiften Widersprüche zu unterdrücken, die Information und Gegeninformation über das Lager von Asinara zu knebeln, einen äusserst hohen politischen Preis kosten.

Sonnabend der 26 sieht die Wiederaufnahme des Kampfes: die erste Hälfte der zweiten Sektion geht zum Hofgang raus und bleibt ca. eine Stunde länger als "erlaubt". In Gegenwart des Brigadiers Oberaufseher der Abteilung werden die Inhalte des Kampfes, seine Ziele und vor allem die Rückkehr der Genossen vom Bunker in entschiedener Weise vorgetragen. Ausserdem wird den Wachen ausdrücklich eingeschäftigt sich nicht für eventuelle repressive Manöver der Direktion herzugeben und es wird betont dass ~~stark~~ die revolutionäre Bewegung ~~stark~~ ein langes Gedächtnis hat und auch unter ihnen hart zuschlagen kann.

In der Zwischenzeit unterstützen die übrigen Genossen der zweiten Sektion den Kampf indem sie verlägen aus den Zellen gelassen zu werden um den Hofgang zu machen und gleichzeitig die schon von den im Hof befindlichen Genossen beschriebenen Inhalte des Kampfes wiederholen.

Zwischen den Genossen beim Hofgang und denen der ersten Sektion entwickelt

sich eine mit lauter Stimme geführte Debatte über die Notwendigkeit den Mehraufenthalt im Hof für alle folgenden Schichten des Tages aufrechtzuerhalten.

Ohne dass es zu Gewaltanwendung kommt kehrt die erste Schicht am Ende der Agitation in die Zellen zurück, die zweite Schicht wird rausgelassen und wiederholt die Demonstration; Während des Vormittags wird auch dafür gesorgt dass ein Agitations- und Propagandaflugblatt die erste Sektion erreicht. Im Lauf desselben Vormittags, während die zweite Schicht noch im Hofgang ist, kommt die Bestätigung, dass alle Genossen aus dem Bunker zurückgekehrt sind und auf die verschiedenen Zellen der ersten Sektion verteilt worden. Es kommt auch der kommandierende Marschall des Lagers und versichert dass am Nachmittag der Hofgang verdoppelt und die Isolierung in Belegschaft einer Zelle aufgehoben worden wird. Er versichert auch dass es keine Verlegungen zum Bunker mehr geben wird, erklärt sich zugänglich für die Selbstbestimmung über die Zellenzusammensetzung und schneidet sogar die Möglichkeit eines monatlichen Besuchs ohne Scheiben für alle pp an.

Die Direktion, zermürbt durch eine Woche Kampf und von ihren eigenen Widersprüchen, hat nicht mehr die Kraft zu intervenieren: "besorgt über den für heute vorgesehenen Besuch des Inspektors vom Ministerium (Cherchi) ist sie zu keinem Widerstand mehr fähig. Die relative Vorbereitung der Direktion und der Beamten war auf der Unterdrückung derjenigen Kampfformen aufgebaut, die diese Schicht der gefangenen Klasse kennzeichnen: Explosionen individueller Gewalt oder, wenn kollektiver, dann von kurzer Dauer, ohne bestimmte Zielvorstellungen, die sich mangels einer Taktik und einer politisch ausgewogenen Artikulierung schnell erschöpften. In diesen Fällen gelingt es der ~~Revolution~~ Repression den Kampf zurückzudrängen, wenn sie auch den Willen der Proletarier nicht lähmen kann. Mit dem Kampf von Sonnabend dem 19 dagegen ist eine politische Richtung eingeschlagen worden die endlich die fehlerhaften Tendenzen ~~von heute~~ die sich ~~heraus~~ auch hier, herausgebildet hatten, besiegt hat und die den Feind unvorbereitet überrascht hat, nachdem sie ihn mit den Angriffen auf die Besuchsräume kontinuierlich unter Druck gehalten hatte.

Bei dieser Gelegenheit ist anzumerken dass trotz der Anwesenheit des Marschalls und des eines Brigadiers, rechter Arm von Cardullo, alle die Initiative der Genossen, unterstützt haben und dass einige Wachen offen gezeigt haben, dass sie ~~mit~~ "solidarisieren".

Nachmittags geht die erste Sektion ~~zum~~ in die Höfe, es sind wieder zwei Zellen zusammen. Alle sind entschlossen zwei Stunden draussen zu bleiben und das geschieht mit dem "Einverständnis" der ~~Direktion~~ Wärter die eine Stunde lang "genehmigen", in der Absicht den Charakter einer Eroberung durch den Kampf vertuschen.

Einige Höfe überziehen die zwei Stunden, aber dann gehen auch sie wieder zu. Auf diese Weise werden durch eine korrekte Linie die opportunistischen und abenteuererischen Tendenzen überwunden die die Spannungen innerhalb der Gefangenen Proletarier kennzeichneten. Das ist von grosser Wichtigkeit weil es eine bestimmte politische ~~Bestätigung~~ bestätigt die die Einheit des Lagers herstellt und so den Feind in Schach hält.

Später geht die Offensive der Genossen weiter: die, die zum Besuch gerufen werden, zerstören die Mikrofone zum dritten Mal in einer Woche. Es häufen Nachrichten über die Ausweitung des Kampfes auf der großen Insel. In Porto Torres, Sassari und Stintino haben mehrere Veranstaltungen und Konferenzen über die Sondergefängnisse stattgefunden, sind Flugblätter mit Propaganda gegeninformation verteilt worden. In einem ~~Teil~~ von der Autonomia Operaia in Sassari verbreiteten Flugblatt heisst es unter anderem: "...der Kampf der im Supercarner von Asinara und in den anderen Knästen geführt wird ist integrierender Teil des Kampfes des revolutionären Proletariats gegen die Konzentrierung des kapitalistischen Kommandos und die repressive Restrukturierung seiner Akkumulation..." An den Mauern der Häuser von Porto Torres, Sassari und Stintino sind Schriften über unseren Kampf erschienen, gegen die ~~Bestand~~

effiziente und besonders gegen Asinara, gegen Cardullo und den Justizminister

Es kommt der Inspektor vom Ministerium und ruft einen einzigen Genossen der Sektion zu sich; zahlreiche pp setzen daraufhin durch dass sie auch gehört werden, sie werden einzeln aufgerufen aber sie bilden eine kompakte Mauer und übergeben das Flugblatt ~~stills~~ und machen so jeden Versuch zu einem Dialog oder zu einer Vermittlung münchlich. Dieser Cherchi wird mehreren harten Angriffen ausgesetzt: einem Verhör im wahrsten Sinne des Wortes über seine Identität und seine Funktion und muss so gegenüber der Initiative der Gefangenen proletarier unterliegen. Nach diesen "Gesprächen" gibt dieser Funktionär nicht mehr als ein Blöken über unsere "Kompaktheit" von sich.

aussern geht die Mobilisierung der AFADECO mit Unterstützung der Autonomia an Sassari weiter. Während die Einheit der Klassenbewegung wächst, vergrößert und vertieft sich die Widersprüche des Feindes: der Fall Asinara explodiert in allen Zeitungen; das Konzentrationslager der kommunistischen Kämpfer und der Gefangenen proletarier ist auch das erste das in seinem Innern einen offensiven, artikulierten, siegreichen Kampf gegen das Wesen selbst dieser Instrumente des St. (Imperialistischer Staat der Multinationalen) gesehen hat. In der Tat geht mit diesem Tag die mit dem 19 August initiierte Kampfphase zu Ende. Die irrig politischen Tendenzen, die innerhalb des Lagers aufgetreten sind, sind besiegt worden und es ist ein höheres Niveau von Einheit erreicht worden. Die inneren Kräfteverhältnisse sind ohne Zweifel zu Gunsten der Kampf Bewegung. Die Einschätzung ist jetzt, dass die beste Taktik ist, den erreichten Sieg zu festigen und die Diskussion zu entwickeln und auszuweiten um die bestmögliche politische Homogenität bei allen pp des Lagers zu erreichen und so die interne Organisation der ROSSIN MACHT zu befestigen.

Diesem Punkt bricht Cardullo mit einem Interview an den RAI (Rundfunk) und die "Unione Sarda" sein Schweigen. In dem Interview gibt er zu dass ein massenhafter Kampf, Zusammenstöße und der Angriff auf die Besucheräume stattgefunden haben; aber er verzerrt die Inhalte indem er sagt er sei ~~ausgespart~~ zusammengeschlagen worden. Es ist klar dass die Position der Direktion in der Defensive ist: der massenhafte Charakter des Kampfes hat sie einen Schritt länger war als das Bein machen lassen und sie damit einen hohen politischen Preis für ihre repressive Initiative bezahlen lassen. Ebenso klar ist, dass während der Zeit des Schweigens die politische Leitung des Lagers in die Hand des Ministers übergegangen ist wie man auch aus dem Komunique seiner ständigen Organe entnehmen kann. Cardullo erklärt, dass sein Schweigen sich aus seiner Verletzung erkläre und dass er also nicht "flüchtig" gewesen sei, demontiert die Nachricht des Attentats auf Curcio und erklärt dass dieser von einem Arzt untersucht worden sei. Seiner Meinung nach sind die gefährlichen Gefangenen 50 und man dürfte an eine Restrukturierung der Zellen nach homogenen Gruppen, demselben kulturellen Niveau und unter Vermeidung dass jeder Zelle Gefangene mit verschiedenen Ideen sitzen.

Die Erklärungen haben die Zweck den Kampf in die Hand zu bekommen und zu verzerrern und zielen darauf ab Boden wiederzugewinnen der verloren wurde als die AFADECO mit der Besetzung des Büros des Untersuchungsrichters das Schweigen der Presse gebrochen hatte und die Version des Kampfes an die ANSA (Nachrichtendienst) gegeben hatte. Der Versuch die ~~die~~ Auseinandersetzungen in die Hand zu bekommen muss innerhalb der Linie der Countergerilla gesehen werden, bevor dem Beginn der Kämpfe präventiv war und sich auf die Funktion der psychologischen Abschreckung gründete, sich dann, mit der Initiative vom 19. August, die Isolierung von der Aussenwelt und innere Repression zur Ertüchtung des Kampfes transformierte, aber als dieser sich entfaltet hat sind alle Widersprüche gegen den Feind schütteln, zu Tage getreten. Von daher die Notwendigkeit einer offiziellen Version die die erlittene politische Niederlage einschränken soll; in der Tat behauptet Cardullo dass die Gefährlichen 50 von 500 seien und dass die Zusammenstöße die Reaktion darauf gewesen seien, dass er zusammengeschlagen worden sei. Offensichtlich veranlasst der Kampf auch den Feind, den proletarischen Widerstand aufzuwerten, weil er jetzt gezwungen ist sich zurückzuziehen und von neuem den Boden für eine Restrukturierung des Lagers

und seines Kontrollapparats vorzubereiten. Um sich der neuen Situation, in der die AFADECO, die Organisation und die Bewegung ~~restrukturieren~~ gewünscht ist, anzupassen ist es in der Tat notwendig, das Lager zu restrukturieren um zu versuchen die kommunistischen Avantgarde von den pp zu isolieren.

Dieses Manöver zeichnet sich in einer Serie von massiven Initiativen der parlamentarischen Delegationen ab, der Berichterstattung der Presse, die die Eiterbeule des "Cajennes Sardinien" herausstellen um den Konsens für eine Restrukturierung des Lagers herzustellen. Man versucht die Kontrolle über die Gefangenen wiederzubekommen um auf der Linie der psychophysischen Zerstörung fortzufahren zu können, die das strategische Ziel des SIM ist; inzwischen ~~sich~~ schickt sich, auf der Welle des um Asinara entfachten Lärms, eine aus einer Handvoll radikalen, PDUP und DP Abgeordneten und ihren Mitarbeiter und Schreiberlingen zusammengesetzte Kommission anauf der Insel zu landen. Diese Schurken wollten den Kampf der pp auf Asinara sich einverleiben und von diesem ausgehend auch alle anderen in den anderen Lagern. Dieses subtil Manöver hatte mit der Mystifizierung des politischen Inhalts des Kampfes und der Trennung dieses Inhalts (Sofortprogramm) von der strategischen Perspektive, in der er lebt, begonnen. Das bedeutet die Gefangenen spalten zu wollen indem man Verwirrung stiftet und den Kampf korporativiert um ihn von der historischen Bewegung für den Kommunismus abzutrennen.

In letzter Konsequenz hatte der Besuch dieser Delegation den Zweck den Boden für eine Rationalisierung der Konzentrationslager vorzubereiten um sie weniger roh, funktionaler und effektiver zu machen; das ergibt sich klar aus den Interviews dieser Herren, würdige Repräsentanten des neuen Kleinbürgertums, sofort nach ihrem "Touristenausflug" an die Presse gegeben haben: sie haben sich über die alten, ~~strukturalen~~ Strukturen und die unnötigen Prügeleien denen die Gefangenen unterzogen werden beschwert; zugleich bezweifelten sie die Sicherheit und Unangreifbarkeit der Insel. Sie wiesen auf die hohen Unterhaltungskosten hin und schlugen vor ein neues, modernes Lager zu konstruieren das mit allen nötigen Anlagen die Technologie und Elektronik anbietet, ausgestattet ist um es wirklich sicher zu machen, sodass die Gefangenen dort ihre lebenslänglichen Haftstrafe ohne übermässig großen Aufwand an Repression absitzen können. Natürlich haben sie nicht vergessen darauf hinzuweisen dass dies auch dem militärischen Personal zugute käme, das, die "Armen, auf Asinara fast schlechter lebt als die Gefangenen.

Diese politischen Aussagen haben, wie schon in der Vergangenheit, versucht den Kampf einen ökonomistischen Charakter zu geben mit der Absicht ihn in den Rahmen der bürgerlichen Legalität zurückzuführen und den OFFENSIVEN Aspekt, den inzwischen selbst Cardullo und die Spitzen des Ministeriums zugeben zu vertuschen; und das um ihn in die Hand nehmen zu können, ihn unschädlich zu machen, ihn von jeder politischen Inhalt und der revolutionären Botschaft die er enthält zu entleeren. Die Mauer des Schweigens und der Indifferenz, wenn nicht der Beleidigungen, die diesen Herren fast von der Gesamtheit der Gefangenen entgegengebracht wurde ist eine präzise politische Position die aus dem im Lager gereiften Bewusstsein hervorgegangen ist, auch denjenigen Klassenfeinden gegenüber die, obwohl gänzlich zweitrangig und "geschichtslos", als "Genossen" verkleidet, in nicht weit zurückliegenden Zeiten es geschafft haben einen Teil des Gefangenenproletariats zu täuschen und einen bestimmten Grad von politischem Konsens zu erlangen.

Die Diskussion die sich nach diesem Ereigniss entwickelt hat ist ziemlich wichtig und bezeichnet einen neuen Schritt vorwärts in den Kämpfen dieses Sektors der Klasse, weil es den Zusammenbruch jeder Glaubwürdigkeit aller dieser politischen Interventionsformen ankündigt, die nicht wirklich revolutionär sind.

DAS REPORT UND VERRÄTERUNG DIE INTEGRIERTE FORM DERSELBEN FUNKTION SIND - IMPERIALISTISCHE KONTINIEREVOLUTION - DAS HABEN AUF ASINARA ALLE KAPITIERT.

PSYCHOLOGISCHE KRIEGSFÜHRUNG

psychologische Kriegführung ist ein fundamentales Komplement der wirklichen Krieges; ihre politische Funktion ist, durch ihre Instrumente (Massen) "eine permanente Mobilisierung der Massen im reaktionären Sinn" herzuführen, "die Identifizierung von breiten Schichten von Proletariern den repressivsten Massnahmen die der Staat anwendet, herzustellen, Konsens für die, auch physische, Liquidierung des "inneren Feindes" herstellen. In den modernen Redaktionsstuben der großen Zeitungen, in denen Klassenauseinandersetzungen nach den Zwecken der imperialistischen Bourgeoisie auseinandergenommen und wieder zusammengesetzt werden, sitzen die Techniker der Counterguerilla, die Spezialisten der psychologischen Kriegführung, die Funktionäre des konterrevolutionären Krieges, die das rein für die Killer der Spezialeinheiten ausspionieren. Es sind die "her der "Ungeheuer" die im modernen Krieg dem Vernichtung der revolutionären Kämpfer vorausgehen..." (aus der "Risoluzione della Direzione Strategica" der Brigate Rosse, Februar 1988). Aber die Funktion der psychologischen Kriegführung hört hier nicht auf, sie macht nicht bei der "präventiven Aktion die die optimalen Bedingungen für die militärische Intervention herstellt, halt; sie hat ihre Kontinuität in der Politik die ihr, mit der klaren Absicht die repressiven Entscheidungen des Feindes zu legitimieren und ihnen politische Rückendeckung zu geben, folgt. Was die von der Psychologischen Kriegführung angewandten Techniken betrifft, so sind es im wesentlichen:

Präventive Zensur; oder: die Negation der Information von Anfang an, vornehmlich dass keinerlei Nachricht über Fakten und Ereignisse die in irgendeiner Weise schädlich sein könnten durchdringt.

Manipulation der Information, oder: Gebrauch der Nachricht in der Art, dass sie eine "formierende" Funktion (formierung des Konsens für die Politik der Exekutive) hat und also durch Veränderung der Fakten, indem man eine verzerrte Wahrheit vorstellt, in der wahre Aspekte mit anderen absolut falschen vermischt werden - in der klaren Absicht den mit dieser "Wahrheit" gesprochenen zu verwirren.

Diese Ausführungen helfen die Rolle die die psychologische Kriegführung in den dem Kampf vorausgehenden Tagen und bis heute gehabt hat, besser zu bereifen. Der Feind machte sich keine Illusionen über die Tatsache, dass der Kampf der Genossen in Turin sicher seine Fortsetzung in allen Lagern haben würde; im Übrigen kann man nicht behaupten dass die Kommunique Nr. 14 und Nr. 19 diesbezüglich der Klarheit ermangelt hätten. Es stellte sich folglich für ihn die Notwendigkeit, eine präventive Aktion vorzubereiten, sowohl auf militärischer Ebene wie auf der Ebene der psychologischen Kriegführung, um die in Monaten intensiver Arbeit unter den pp gereifte politische Stärke in Unordnung zu bringen; In diesem Sinn müssen eine ganze Reihe von Gerüchten und Anspielungen gesehen werden, die den Fakten von 19. August vorangegangen sind. Je nach den verschiedenen Phasen wird sich die psychologische Kriegführung richten: (a) nach Innen, also gegen alle pp, um ihre Moral zu schwächen, ihre Kraft zu zersetzen, sie innerlich zu spalten indem man die "Politischen" gegen die "Normalen" setzt; (b) nach aussen, um den Kampf zu isolieren, seinen Charakter und seine Inhalte zu verzerren, jede Form von Massensolidarität die entsteht zu entmutigen.

Die ganze Operation nimmt ihren Ausgang mit der Sensationsnachricht einer bevorstehenden Landung von Brigatisten um die Genossen zu befreien. Das ist der Ausgangspunkt um die Operation "ruhiger Ferrareggato" zu rechtfertigen, also die Verlegung von 12 Genossen und pp in den Bunker. Aber das ist noch nicht genug. Cardullo und die Karabinieri wissen, dass die AFADCO für

am Abend den 19. August einen Massenbesuch vorzuziehen hat und sie erwarten dass die Genossen diese Gelegenheit wahrnehmen werden um ein etwas zu initiieren. Und also verbreiten einige Nachrichtenagenturen am 18. und am morgen des 19. die Nachricht von dem "Attentat in dem Curcio ums Leben gekommen wäre. Die Sache wird dann demontiert aber es ist nicht schwierig die Bedeutung dieser "Nachricht" zu erfassen: es ist klar dass man unter den pp ein entstabilisierendes Element einführen will, dass man das Misstrauen und Verdächtigungen jedes gegen jeden provozieren will, Angst auch unter den Angehörigen säen will über das was geschehen könnte um sie so dazu zu bringen jegliche Initiative vor zu abzublocken. Auf diese Weise glaubte man wahrscheinlich unseren Kampfwillen zu unterbinden, eventuelle Initiativen aufhalten und lähmen zu können. Wie schlecht sie ihre Rechnung gemacht haben wird vom frühen Nachmittag desselben Sonnabends an klar als die Genossen den Besuchsraum angreifen und die pp aktiv am Kampf teilnehmen, ihre Solidarität demonstrieren und ~~das Verhinderung des Ausganges~~ sich weigern in die Zellen zurückzukehren. An diesem Punkt wird der black-out der Nachrichten verhängt: mit dem Zweck, der Direktion des Lagers und ihren militärischen Ratgebern (Karabinieri) einen zeitlichen Zeitraum zu gewähren damit sie den massenhaften Ungehorsam mit Gewalt unterdrücken könnten - der sich inzwischen auch auf andere Lager ausbreitete - um dann die Öffentlichkeit vor vollendete Tatsachen zu stellen und unsere ~~politische~~ Niederlage als bereits erreichtes politisches Ziel darzustellen zu können, das nur noch propagandiert zu werden braucht um jeden Kampfwillen zu entmutigen und zu vernichten.

Die politische Entscheidung eine flexible Taktik anzuwenden erlaubte uns dagegen, unsere Kräfte zu schützen und das Durchbrechen der "Schweigegauer" durch die AFADCO traf den Feind in einer Situation des "Stillstands, der generellen Desorientierung die ihn zwang sich zurückzuziehen und sich hinter trotzigem Schweigen zu verschansen; das bemerkenswerte der "Gazzettino" des RAI, der sich gezwungen sah, Cardullo ~~seine~~ seine Version der Fakten zu geben. Einige kurze der Presseagentur übergebene Kommunikationen in denen der massenhafte Charakter des Kampfes mystifiziert wird, in denen versucht wird die These glaubhaft zu machen dass dieser sich auf "wenige Extremisten" beschränkt, und versucht wird den falschen Gegensatz von "politischen" und "normalen" aufzubauen haben keine andere Wirkung; als die Polemiken und die Vorwürfe zu verschärfen und zwingen Cardullo mit einem Interview für verschiedene Tageszeitungen an die Öffentlichkeit zu treten. Darin verbirgt die Mystifizierung schlecht und recht die defensive Linie zu der er durch die Verstärkung der Gegeninformation durch die AFADCO und, auf lokaler Ebene, die Autonomia Operaia von Sassari gezwungen war.

Die Direktion des Lagers die ihr Werk einer unaufhörlichen und scharfen "Zensur" ausgesetzt sieht ist gezwungen von neuem Stellung zu beziehen; und sie ~~wahrlich~~ benutzt zu diesem Zweck einen Fantom-Wärter der, im Namen aller seiner Kollegen von Asinara, den Technikern der psychologischen Counterguerilla eine Erklärung überlässt, in der er - um die harte Depression am Sonnabend den 19 zu rechtfertigen und die politische Niederlage der Direktion des Lagers teilweise zu verdecken - nicht zögert, die Tragweite des Kampfes ins riesenhafte zu steigern, die als massenhaften Ausbruchversuch mit Geiselnahme, Übernahme des Gefängnisses und Besetzung der Insel darzustellen! Aber das ist nicht alles. Es wird das Gerücht in Umlauf gesetzt das ein U-Boot (U) gesichtet worden sei, das wahrscheinlich ~~mit~~ mit Terroristen besetzt, fertig zum ~~Landung~~ Angriff auf die Insel sei. Offensichtlich dient das Bild einer äusserst potenten, hochtechnologisierten und so effizienten Organisation dass man sogar an ihrer Herkunft zweifeln muss (Deutsche, Tschechoslowaken ... oder Marsmenschen) zu folgendem: die Spannung und die "Brigatistenpsychose" zu steigern um die Leute "Denunziation" gegenüber allen anzuregen, die das noch haben mit ihrem Verhalten irgendwelchen Verdacht zu erregen; einen präventiven Massenkonsens für jedes kriminelle Manöver das die Exekutive vor hat herzustellen und in den Leuten das Gefühl zu erzeugen, die "Terroristen" seien nur Zerstörungs- und Todesmaschinen ohne wirkliche Verbindung zu den

... und ihren Interessen.

BEWACHUNGSMASSNAHMEN IM LAGER

Die Sicherheitsmassnahmen des Lagers werden von den Kommandos der NATO durch die lokalen Kontrollzentren (Karabinieri, Polizei, Digos, Militär, Justiz) koordiniert. Vor Beginn der "Roten Woche", während des Prozesses in Turin und der Operation Moro wurden eine Reihe von Massnahmen durchgeführt um das Funktionieren der militärischen Apparate zu überprüfen; Zu diesem Zweck wird die Bewachung von Karabinieri die einen scheinbaren Angriff auf das Lager durchgespielt, gleichzeitig treffen Verstärkungskontingente für Karabinieri und Wachen ein; Später am Anfang August wird ein Alarm geübt der den Befehl enthält die Garnisonen von Salsomaggiore (Salsari, Porto Torres, Alghero) einbeziehen und der für den Fall eines Massenausbruchs aus dem Lager gilt; wie bedroht auch aus einem Kommuniqué der Direktion hervorgeht das diese zur Genehmigung der Bevölkerung herausgegeben hat. Bei dieser Operation werden die verfügbaren Mittel eingesetzt: im Operationsgebiet werden nicht nur die Karabinieri und Karabinieri der Insel sondern auch alle verfügbaren aktiven Einheiten mobilisiert: in der Tat werden NATO Mittel eingesetzt und der Golf von Asinara wird mit einem hellen Licht taghell erleuchtet darauf die Durchkürzung der Operationszone folgt.

Der Einsatz dieses Wiederapparates dient zur psychologischen Einschüchterung, die lokale Bevölkerung zu terrorisieren, ebenso die revolutionäre Bewegung und zuletzt auch des gefangenen Proletariat indem eine durch Kriegspsychologie geprägte Effizienz ~~xxxxxxx~~ glauben gemacht wird. Damit will der Feind jeden proletarischen Widerstand in den Lagern und ausserhalb entzweigen. Diese Übungen werden in die Kampagne der ~~xxxxxxx~~ Herilla die sich vor und während der "Roten Woche" immer deutlicher abzeichnet, einbezogen.

Wenige Tage vor dem 19. wird die Notiz verbreitet dass am 24 August Gerillaeinheiten der BR landen ~~xxxxxx~~ und das Lager angreifen würden. Das löst die militärischen Sicherheitsvorkehrungen innen-aussen ~~xxxxxx~~ im Stadium des Voralarms aus. Mit dem Beginn des Kampfes am 19. werden aus den anderen Sektionen der Wächter herbeigezogen, 30 davon bleiben als Verstärkung auch nach der Schlagerci in Fornelli. Auch der russische militärische Apparat wird vertriebt; in Sala Reale steigt die Zahl der Karabinieri von 30 auf 60, ausgerüstet mit Panzerwagen und einem Hubschrauber; ausserdem geht eine Einheit mit 300 Mann in See um im Fall eines Angriffs der BR vom Meer aus zu intervenieren. Aber nicht nur die Insel wird durch den Kampf der sich im Lager abspielt mobilisiert: in Alghero Fertilia sind 60 Karabinieri mit zwei Hubschraubern stationiert (Nato-Typ), einsatzbereit für den Fall dass die Situation in der es sich verschärfen sollte. Das Kommando der Karabinieri und der Polizei in Salsari führen die Oberaufsicht über die Repressionskräfte von Asinara, aber im Notfall können sie eine grosse Zahl von Männern und Mitteln mobilisieren wie durch die angebliche Richtung des U-Boots bewiesen ist, das den allgemeinen Alarm auslöst und so die Aktivierung aller Einheiten der Konterrevolution erlaubt: von den Karabinieri zur Polizei, zur Finanzpolizei, militärische Einheiten des Militärs. Am Ende der Woche fordert die Direktion beim Ministerium ein Kontingent von 90 Wachen zur Verstärkung an; alle diese Massnahmen zeugen von der Bedeutung der Konzentrationslager ~~xxxx~~ für die Kriegsmassnahmen des SIM und ~~xxx~~ ihre Integration in einen kontinentalen Zusammenschluss der, ausgehend von den starken Ländern, die ganze imperialistische Kette durchzieht.

UM VERHALTEN DER WACHEN

Einige kurze Bemerkungen zum Verhalten der Wachen im Lager unter Berücksichtigung der beiden Kampagnen die ihnen gegenüber abgelaufen sind: - die Propaganda der revolutionären Kräfte ~~die~~ sich einseitig darauf konzentriert zu klären dass nach den Inhalten des Sofortprogramms die ausser-

dersetzung sich nicht zwischen Gefangenen und Wächtern abspielt wenn nicht ausdrücklich auf deren Verantwortung hin; und die auf der anderen Seite auf dem Kräfteverhältnis gründet dass die kämpferische Initiative der kämpfenden kommunistischen Organisationen, vor allem der BR, aufzubauen erlaubt. - die psychologische Kriegsführung der Lagerleitung die sich auf die Schaffung eines dauernden Spannungszustand; mit Kriegübungen, Landmanövern und militärischen Schiessereien gründete. Das Verhalten der Wächter von Fornelli während der Angriffe auf die Besuchsbüro und während der Auseinandersetzungen in den Höfen war objektiv (was die Mehrheit von ihnen betrifft) ein sich zurückhalten. Eine der besonderen Charakteristiken dieser Gefängnisinsel ist die, dass die Direktion die Möglichkeit hat, Vollkommandos und Schlügereien von Wächtern aus anderen Abteilungen als denen in denen der Kampf stattfindet durchführen zu lassen. Auch in diesen Fall hat die Mehrheit der eingesetzten Gruppen aus der Zentrale und anderen Sektionen. Es gibt keinen Grund daran zu zweifeln, dass die Wächter von Fornelli ohne weiteres die Kämpfe in anderen Sektionen unterdrücken werden in der Gewissheit nicht wieder in, jedenfalls täglichen, Kontakt mit diesen Proletariern zu kommen. Auch wenn zweifellos einige von ihnen Zeichen von "Sympathie" für unseren Kampf geüssert haben, so haben die Proletarier die schon lange im Lager sind nicht die täglichen Provokationen, die regelrecht Prügeleien und Quälereien denen sie von diesen Wächtern ausgesetzt waren, vergessen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist das Konton-Interview für den "Gazzettino" des 21 durch keine offizielle oder öffentliche Stellungnahme demontiert worden; und die widersprüche die, das ist in wischen sicher, zwischen Wächtern und Direktion ausgetreten sind haben keinen der Beachtung wertem Grad erreicht.

SCHLUSSEBEMERKUNGEN

Mit "Roter Nacht" können wir keine Fotografie einer Situation in der eine stabil soziale Ordnung herrscht und auch keine Beschreibung des kommunistischen Charakters einiger von den ~~ix~~ herrschenden interkapitalistischen Verhältnissen "kreuzer lassen".

Wir nennen "Rote Nacht" jene offensive proletarische Bewegung, die sich gegenwärtig den Restrukturierungs- und "Befriedungs"projekten des imperialistischen Staates widersetzt, in deren Inneren immer höhere Bewusstseinsgrade, Organisations- und Kampfformen reifen die die politische Eroberung einer grösseren Einheit, Ausweitung und materieller proletarischer Kraft des Kampfes erlauben.

Als solche unterliegt sie den dialektischen Gesetzen der Bewegung und beruht sich von Mal zu Mal auf den fortgeschrittensten Positionen nur konsolidiert wenn sie von einer bewussten und organisierten Aktivität getragen wird, die fähig ist diese Gesetze auszunutzen und sich, unter Anpassung ihrer Formformen und -weisen, im höchsten Punkt der Klassenwidersprüche im gegebenen Moment anzusiedeln weise.

Was uns in diesem Lager betrifft ist es daher vordringlich inner und über eine feste Verankerung in den jeweiligen allgemeinen Kräfteverhältnissen zwischen Revolution und Konterrevolution beizubehalten und unsere Initiativen in adäquater und harmonischer Weise mit den kämpfenden Initiativen von aussen zusammenzuführen: die einzige Möglichkeit um die strategischen Ziele unseres Kampfprogramms an dieser Front des Klassenkrieges mit Bedeutung zu erfüllen.

Diese Kampfwoche in Asinara, Sonderlager in der Kette der Konzentrationslagern direkt mit den fortgeschrittensten Punkten der Vernichtung der kommunistischen Gefangenen in den Konzentrationslagern ganz Westeuropas verbunden, muss uns lehren zu begreifen was es bedeutet die "Rote Nacht" im Lager aufzubringen, dass es uns die Gültigkeit unseres Eingriffs auf diesem Gebiet der Klasse ~~die~~ reale Vorhandensein von ~~xxxxxxx~~ im gefangenen Proletariat bestätigt hat.

auf dem Kampfe haben sich unzählige viele bedeutsame Daten ergeben, von denen wir einige nennen wollen: der Kampfwille, die Kombativität der Bewegung, die auch unter den harten Bedingungen des Lagers, ihre Einheit in Bezug auf die politischen Ziele des "Sofortprogramms", die ~~un~~ beständige Präsenz der Kommunisten in den Kämpfen und der Einfluss ihrer politischen Leitung im Verlauf der ganzen Woche. Was dagegen mangelhaft war, war der politische Verlauf dieser Bewegung, der sich im Lauf der Ereignisse nur in unorganischer, inhomogener, fragmentarischer Weise auszudrücken gewusst hat. Was ins Gewicht fiel war das Fehlen einer Organisation der Bewegung, von politischen Koordinationsorganismen und einer Synthetisierung der vorhandenen Spannungen. Die Bewegung der pp ist heute so, dass die Phase der einfachen Propagierung die historische Notwendigkeit des Bewaffneten Kampfes inzwischen ~~überholt~~ soweit überholt ist wie sie sich in eigenen, von denen der im Lager anwesenden Kämpfern unterschiedenen, Organisationsformen manifestiert, deren Koordinierung sein muss, diesen Prozess voranzutreiben.

Es geht nicht darum von der Materialität der Bewegung getragene Massenorganisationen zu erfinden oder zu konstruieren indem man mechanische Aufpfropfungen vorzunehmen würde, sondern nur dazu führen würden die Potenzialität und die verschiedenen Kreativitätspotentialien in denen die Bewegung sich ausdrückt zu hintergehen. Es geht auch nicht darum eine große Einheitspartei zu gründen, eine breite Organisation des Lagers in der alle vorhandenen Spannungen zusammengeführt würden um sie zu kontrollieren und zu lenken. Die Aufgabe der Kommunisten besteht vielmehr darin, die wichtigsten Potenzialitäten dieser Bewegung auszumachen, das Wachstum einer Organisation zu begünstigen und die in ihrem inneren entstandenen Kollisions- und Kampffähigkeiten zu konsolidieren.

Im Verlauf und der Analyse dieser Kampfwoche werden zwei Ebenen der politischen-militärischen Organisation klar:
 1. Die Aufgabe der Organisation die die Kommunisten betrifft. Ihre Aufgabe ist den strategischen Verlauf vorzuzeichnen und alle für das Wachsen und die Konsolidierung der Bewegung der pp notwendigen Vermittlungen zu artikulieren; die revolutionäre Initiative zu koordinieren und zu leiten, sie mit den qualifizierten Momenten der allgemeinen im Land stattfindenden Masseneinmündungen zu verbinden; den Kämpfern eine politische Leitung zu geben um die politische Macht zu erobern, die falschen Tendenzen, die aus der Bewegung hervorgehen zu korrigieren, deren Instanzen ~~und~~ treibenden Elemente ~~erkennen~~ und die Erfolge erfassen, zentralisieren und synthetisieren um die theoretischen Erfolge zu fassen und sie der Bewegung in der reiferen Form eines Programms, einer Organisation, einer Kampffraktion wieder vorzuschlagen.

Die Bewegung der pp hat den Massencharakter. Sie muss in den verschiedenen Zusammenhangen die möglichen Ebenen der Vereinheitlichung der verschiedenen Komponenten des gefangenen Proletariats des Lagers ausdrücken, alle ihm innewohnenden Energien, Ideen und Erwartungen ~~freisetzen~~ freisetzen. Diese zweite Ebene muss sich eigene Leitungsorgane schaffen, sich auf die eigenen Reihen stellen auf denen die Transformation aller Gefangenen Proletariats in Richtung auf den Aufbau der "Roten Nacht" marschiert.

Die Trennung, die gemacht wird um der Diskussion dieser beiden Organisationsebenen größtmögliche Klarheit zu verleihen, darf nicht täuschen: es gibt keine Identität zwischen Bewegung und Organisation; es gibt aber eine tiefe Einheit, die in übrigen die Praxis selbst im Laufe des Kampfes gezeigt hat. Sicher sind die nicht dasselbe, aber die eine arbeitet innerhalb der anderen in dialektischer Beziehung, bei Aufrechterhaltung der Unterschiedenheit der Organisation von der Bewegung letztere zu immer höheren Niveaus der Organisation, der Diskussion, des politischen Bewusstseins und des Kampfes ~~steuert~~, auf dem Weg zur Erreichung der strategischen Ziele. Die Qualität dieser Kampfwoche zu transferieren bedeutet sie zu propagieren und auf die ganze Bewegung der pp auszudehnen, damit sie einen neuen quantitativen Aspekt bekommt, sie innerhalb der offenkundigen proletarischen Widerstandsbewegung zu erweitern, sie mit der von den Revolutionärn vorangetriebenen strategischen Linie des Angriffes auf das Herz des Staates

zu verschmelzen. Dieser Prozess muss alle gefangenen Kommunisten einbeziehen die für das politische Wachstum der pp durch ~~ihre~~ Arbeiten müssen um die revolutionäre Initiative in den unendlichen Formen die die proletarische Kreativität hervorbringt zu organisieren und zu entwickeln; zu Eroberung des "Sofortprogramms"; um eine solide Basis für die Durchsetzung des strategischen Programms zu legen; für die Einheit des gefangenen Proletariats in der Bewegung und der Kommunisten in der PCC (kämpfenden kommunistischen Partei).
 Asinara, August 1978.

(Schnellübersetzung, daher sehr wörtlich und schlechtes Deutsch; die Originalsprache ist original)